

Persönliche Assistenz für Menschen mit psychischen Erkrankungen

Begleitende Evaluation

Evaluationsziele

- Identifikation der Ziele und Erwartungen aller Projektbeteiligten & Überprüfung zu den Befragungszeitpunkten 2024/2025/2026
- Evaluation des Ausbildungskonzeptes: Abgleich der Ausbildungsinhalte mit der Arbeit als Persönliche Assistenz
- Erfassung der Auswirkungen des Projekts auf die Lebensqualität und Selbstbestimmung der Assistenznehmer:innen

Methoden

Multimethodisches Design (3 Erhebungsphasen)

- Leitfadengestützte problemzentrierte Interviews mit Assistenznehmer:innen (n = 17)
 - ergänzend Fragebögen nach WHO-5³ & FLZ⁴ zur Einordnung der Lebensqualität
- Fokusgruppen mit Persönlichen Assistent:innen (n = 7) & Expert:innen/Organisationsteam (n = 5)

Dauer: 05/2024 - 10/2026

Hintergrund/Problemstellung

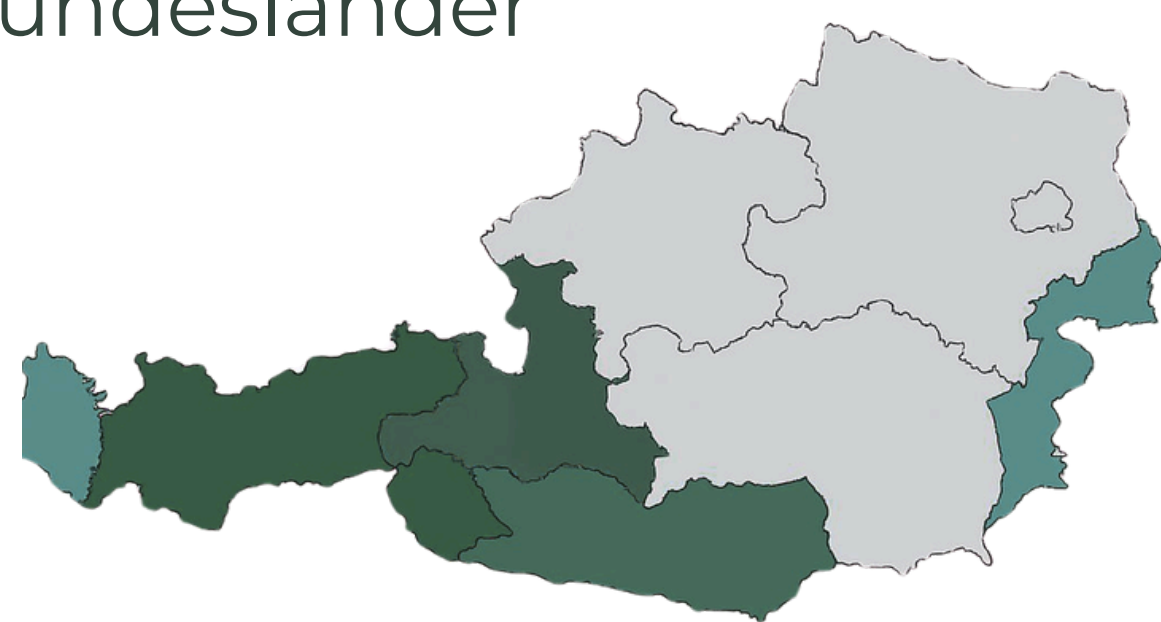


Harmonisierung nach §33 des österreichischen Bundesbehindertengesetzes → Ziel: bundeseinheitliche Persönliche Assistenz, inkl. Zielgruppenerweiterung auf Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.¹



Stand der Umsetzung: erhebliche Herausforderungen für Träger und Länder

- organisatorisch/administrativ
- Gewinnung und Professionalisierung von Assistent:innen
- Zustimmung zur Harmonisierung durch 5 Bundesländer²



Zentrale Ergebnisse | Spannungsfelder

- **Anleitungsfähigkeit**
 - Notwendige Voraussetzung für Persönliche Assistenz
 - Divergierendes Verständnis und Beurteilung
- **Zielkonflikte** sind bedingt durch Verständnis der Anleitungsfähigkeit, Verständnis der Rolle als Assistenz hinsichtlich dem Anspruch der Zielerreichung, der Entscheidungsfindung, der Autonomiebegrenzung und dem Anspruch der Förderung von Selbstständigkeit
- **Strukturelle Bedingungen** – Laienberuf, Qualifizierung, Beschäftigungsverhältnis, Verantwortungsbereich, Matching, Personaldecke

Limitationen der Evaluation

- Regionalspezifisch: Wiener Evaluierung, keine Harmonisierung
- Trägerspezifisch: Ergebnisse einer konkreten Umsetzung
- Zielgruppenspezifisch: Begrenzte Vergleichbarkeit mit Persönlicher Assistenz für Menschen mit Körperbeeinträchtigungen

Einordnung von Persönlicher Assistenz im Unterstützungssystem



Helga Eberherr
helga.eberherr@hcw.ac.at

Anna Gamperl
anna.gamperl@hcw.ac.at

Saskia Ehrhardt
saskia.ehrhardt@hcw.ac.at

Marianne Skopal
marianne.skopal@hcw.ac.at



Literatur

- (1) BMSGPK (2023): Richtlinie für die Gewährung von Förderungen nach §33 des Bundesbehindertengesetzes zur Harmonisierung der Persönlichen Assistenz. https://www.sozialministerium.gv.at/dam/jcr:02cfd106-3262-4e58-8153-3c87e1eb03e0/Richtlinie_Pers%C3%B6nliche_Assistenz.pdf (letzter Zugriff am 13.10.2025).
- (2) Sprajcer, Selma / Wankat, Katharina / Stephan, Laura / Grünhaus, Christian (2025): Begleitevaluierung des Projekts „bundeseinheitliche Rahmenbedingungen der Persönlichen Assistenz“ Zwischenbericht. Wien: BMSGPK.
- (3) World Health Organization. (1998). WHO-5 Fragebogen zum Wohlbefinden. WHO Regional Office for Europe.
- (4) Fahrenberg, J., Myrtek, M., Schumacher, J., & Brähler, E. (2000). Fragebogen zur Lebenszufriedenheit (FLZ). Hogrefe.